Deutscher Alpenverein
Sektion Nahegau

Alpinausbildung auf der Blaueishütte

29.08. bis 05.09.2026

Text und Bilder von Dominik Braun, Franzi Hahn, Andreas Kraft & Maike Spindler, mit tatkräftiger Unterstützung von Frank Kühn

Die Fahrt zur Blaueishütte steht unter zwei schlechten Sternen. Erstens: Es gibt kein Wasser auf der Hütte, die Waschräume sind geschlossen und Trinkwasser muss gekauft werden. Zweitens: Ein paar Tage bevor es losgehen soll, wird die Wetterprognose zunehmend schlechter. Was tun? Wir entscheiden uns, das Ausweichziel Ailefroide im Nationalpark Ecrins anzusteuern. Das allerdings wird dann doch verworfen, denn: Die Stornoregeln der Hütte wurden geändert, kostenfrei storniert werden kann nur bis zu fünf Tagen im Voraus.

Da hilft nur eins: Mit guter Laune und der Sonne im Gepäck starten wir Samstag morgens um 6 Uhr ab Bad Kreuznach in die Berchtesgadener Alpen. Mit an Bord: die starke Maike, die vorsichtige Franzi, der nimmersatte Dominik, der frischgebackene Papa Andi und natürlich der unermüdlich und dauerhaft ausbildende Frank.

Und genau der hat das Ausbildungsprogramm durchgeplant. Damit wir die ganze Theorie schaffen – und vor allem weil das Wetter für den ersten Tag gut aussieht – starten wir direkt im Auto mit einer doch sehr praktischen Theorieeinheit im Standplatzbau. Wer hätte gedacht, dass es in einem VW-Bus so viele Möglichkeiten gibt, Karabiner einzuhängen! Vor allem der Südtiroler Stand beeindruckt uns alle.

Um 14:00 heißt es dann: Rucksäcke aufschnallen und Abmarsch die 900 Höhenmeter zur Hütte, damit wir noch pünktlich zum Abendessen kommen. Zum Glück gelingt das ganz entspannt. Das grandiose Abendessen wird die ganze Woche über den perfekten Abschluss des Tages bilden.

Tag 2 startet bei top Wetter mit einer Materialsichtung mit Flohmarktflair. Alles sortiert? Los geht´s mit ein paar Trockenübungen an der Übungswand im Standplatzbau und der Schweizer Abseilmethode. Das funktioniert gut und wir können direkt in unsere erste richtige Route einsteigen: „Auf die Schnelle“ mit sechs Seillägen. Unterwegs sind wir ab heute immer in einer Dreier- und einer Zweierseilschaft in wechselnder Besetzung. Wobei Frank als Ausbilder in der Dreierseilschaft als Backup nachsteigt. Zum Abstieg können wir direkt die neu erlernte Schweizer Abseilmethode mit dem Ablassen per HMS im geneigten Gelände vergleichen. Um die ganze verlorene Energie wieder aufzufüllen, essen wir im Anschluss den weltbesten Mohn-Käsekuchen. Und da jetzt wieder Energie

zur Verfügung steht gibt es noch ein abendliches Workout auf dem Heliplatz, mit Plank-Challenge und Akro-Yoga-Einlage.

Trinkwasser gibt es übrigens wieder auf der Hütte, und sogar die Waschräume sind seit heute wieder ganztägig geöffnet.



Tag 3 bringt uns den ersten und einzigen Regen der Woche, die so viel schlechter vorhergesagt war. Die Zeit überbrücken wir mit Theorie, die wir dann am Abend auch sofort für den nächsten Tag anwenden müssen: Topos lesen und Routenplanung. Als der Nieselregen mittags aufhört zieht es uns dann doch nach draußen. Mit ein paar Halb-Trockenübungen im Südtiroler Standplatzbau und „einen Abseilen“ mit Klettergurt. Nach dieser schweren Übung müssen wir wieder mal Energie auffüllen: heute mit der größten Portion Kaiserschmarrn der Welt. Da bleibt leider nicht mehr viel Hunger fürs Abendessen, was ein echtes Problem ist.



An Tag 4 sind uns die Wettergötter wieder hold. Heute wollen wir in den „Eisbär“ einsteigen – eine Empfehlung unserer Hütten-Kolleg*innen des DAV Köln und eine bisher von unserem Trainer ungetestete Tour. Es wird also spannend… Die Tour ist abwechslungsreich und eignet sich super zur Felsgewöhnung außerhalb der Platten, ist aber auch sehr inhomogen, mit vielen sehr leichten Seillängen und einer echt harten Stelle – die aber alle gut meistern. Sehr spannend und anspruchsvoll wird es dann allerdings nochmal in der Abseilpiste, denn die einzelnen Stände sind nicht so leicht zu finden, gehen durch einen frischen Ausbruch mit viel loser Erde und noch mehr Geröll mitten in einen Klettergarten. Zum Glück hat offensichtlich niemand unsere Steine abbekommen. Und zur Belohnung und zum Auffüllen der verlorenen Energie gibt’s am Ende der Tour – neben dem obligatorischen Bier – wieder mal den weltbesten Mohn-Käsekuchen.


TAGESKARTE
SÜßE LECKEREIEN
Kaiserschmarrn mit Apfelmus
Hausgemachte Obst- und Rahmkuchen
Rührkuchen
Portion Schlagsahne
AUS DEM SUPPENTOPF
Erbsensuppe mit Brot
Linseneintopf mit Brot
Gulaschsuppe mit Brot
Kässpressknödelsuppe
Spiele



Auch an Tag 5 bleibt das Wetter top. Heute steht die Logic Line mit 8 Seillängen (4+) auf dem Plan. Trotz Inhomogenität und Abweichungen zum Topo ein Erlebnis, vor allem wegen der tollen Wasserrillen. Alle kommen gut hoch und runter, und ein besonders unersättlicher Teil der Truppe (Dominik) macht sich sogar noch auf den Weg zum Hochkalter. Die restliche Gruppe gönnt sich erstmal das wohlverdiente Stück Kuchen, um Energie aufzufüllen. Danach sind alle wieder viel zu fit und das Wetter noch zu schön, daher geht es nochmal in den kleinen Übungsfels mit ein paar Übungen zur Bergrettung. Die größte Herausforderung bildet hier das Bodyhauling mit der Aufgabe, den Nachsteiger, der 30 kg mehr wiegt, zum Standplatz hochzuholen.



Tag 6 bringt etwas kühlere Temperaturen bei Sonnenschein. Als passende Route zum Wetter bilden die „Die Glorreichen 7“ die schwerste, aber auch schönste und homogenste Route der Woche mit 9 Seillängen (6+/ 6-A0). Die Zweierseilschaft von Maike und Franzi bewältigt die schweren Stellen mit Kraft und Mut. Letzterer wird von Maike auch gebraucht, denn ein Boulderzug über einen Überhang stellt sich für die etwas kleineren weiblichen Gruppenanteile als schwere Stelle heraus, die Jungs kommen einfach an den Henkel. Spannend wird es gegen Ende nochmal, als sich herausstellt, dass die Standplätze anders im Topo abgebildet sind bzw. gar nicht existieren. Das führt in der Mädels-Seilschaft zu langen Runouts mit Gehen am

laufenden Seil. Zum Glück behalten alle einen kühlen Kopf. Die Dreierseilschaft der Männer (geführt von Andi) kommt gut hinterher und wagt einen Überholversuch, der erfolgreich durch Maike abgewehrt wird. Nach geglücktem Ausstieg und länglichen Abstieg gibt es zur Belohnung – du ahnst es schon - natürlich Kuchen! Und als kleinen Verdauungsspaziergang schieben wir noch eine kleine Einheit zu Gehen im weglosen Gelände ein, damit wir auch wieder Hunger fürs Abendessen haben. Hier wird dann noch der letzte Theorieblock zum Thema alpine Gefahren hinterher geschoben.



Auch unser letzter Tag bringt wieder super Wetter mit sich. Die für heute geplante Route ist der Plattenweg mit 10 Seillängen, daran wollen wir noch die Nordostwand zur Schärtenspitze mit 6 weiteren Seillängen hängen. Da die Tour lang wird liegt unser Fokus heute auf Speed (unter Nicht-Vernachlässigung der Sicherheit, versteht sich). Die ersten 10 Seillängen (mit Start um 6:30 Uhr) werden in 2,5 Stunden runtergerissen – ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis, wie unser Ausbilder findet. Leider muss an diesem letzten Tag zum ersten Mal der vorher genau eruierte Umkehrpunkt aufgrund einer Verletzung genutzt werden. Statt der letzten 6 Seillängen gehen wir den schweren und steilen Wanderweg zurück – zum Glück bleibt allen noch die volle Konzentration erhalten und wir kommen gut unten an. Zu Kuchen und Kaiserschmarrn gibt es nachmittags noch verschiedene Workouts: eine kleine Joggingrunde ins Tal, um das erste Gepäck zum

Auto zu bringen durch den nicht klein zu kriegenden Dominik, oder ein bisschen Armtraining beim Rissklettern im Klettergarten nebenan mit Andi und Franzi. Der lädierte Frank wird derweil physiotherapeutisch betreut. Traurig, dass die Woche schon zu Ende ist, lassen wir den Abend mit einer Schnapsverkostung bei der Feedbackrunde ausklingen.



Workout auf dem Heilplatz

Unser Fazit: Wir als Teilnehmende haben unheimlich davon profitiert, alle Touren selbst zu planen, Pufferzeiten minutiös einzurechnen und Umkehrpunkte zu bestimmen, Einstiege zu suchen und alles vorzusteigen. Frank musste kaum eingreifen und konnte sich höchstens mit einigen Verbesserungsvorschlägen einbringen. Dadurch konnten wir sehr viele Erfahrungen sammeln und die theoretischen Einheiten direkt in die Praxis umsetzten. Das macht Riesen-Lust auf die nächste Klettertour in die Alpen.

Es war eine absolut tolle Woche die keine Wünsche offen ließ! Dank an Frank!